

Ev.-reformierte Kirche Veldhausen

Predigt 1. Weihnachtstag 2022

Liebe Gemeinde,

I. Fällt Weihnachten 2022 aus?

vor drei Jahren hatte er den großen Schritt gewagt und gleich das ganze Anwesen gekauft: Gastwirtschaft, Küche, Terrasse.

Er hatte Leute eingestellt und investiert, sich abgemüht - und dann das: Corona, Zwangspause, Krise.

Er hatte seine Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt, aber das löst ja die Kredite nicht ab, die liefen und laufen.

Und seine Frau hängt in allem mit drin, hatte ihren Job als Krankenschwester an den Nagel gehängt, wenn dann nur zusammen, das war immer ihre Devise, einen Familienbetrieb wollen sie führen, und dann waren sie am Ende.

Weihnachten 2020 saßen sie zu Hause, verzweifelt.

„In diesem Jahr fällt Weihnachten aus!“, da waren sie sich einig.

Und sie meinten damit mehr als nur das Weihnachtsgeschäft...

„In diesem Jahr fällt Weihnachten aus!“

Vielleicht hat der eine oder die andere unter uns ähnliche Empfindungen gehabt?

Betrübt von Sorgen, Einsamkeit, Unsicherheit, Perspektivlosigkeit.

Corona hält uns nicht mehr so gefangen, aber andere Themen umso mehr.

Die Not der Menschen in der Ukraine geht uns zu Herzen.

Viele feiern dort Weihnachten im Bunker und bei Kerzenschein, weil der Strom ausgefallen ist, da die Russen das Elektrizitätswerk zerbombt haben.

Aber auch die Folgen, die die Krise bei uns zeitigt, bedrängen uns.

Energiekrise, Inflation und Kostensteigerung.

Und die bange Frage: wie wird es weitergehen?

Können wir uns da „Fröhliche Weihnachten“ wünschen?

II. Die große weihnachtliche Vision vom Frieden (Jes. 11)

Der Prophet Jesaja spricht ebenfalls zu Menschen, die leiden unter dem Gebaren der Mächtigen, unter Gewalt und Krieg.

Er antwortet mit einer großen Vision vom Frieden.

Und ich möchte Sie einladen, diesen Abschnitt beim Wort zu nehmen!

Wir hören Verse aus Jesaja 11:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaia
und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes,
der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN.

Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen,
noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,

sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen

und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande,

und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen

und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein

und die Treue der Gurt seiner Hüften.

Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen

und die Panther bei den Böcken lagern ...

Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge;

denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

Amen

III. Die Vision fasziniert mich

Liebe Gemeinde,

mich faszinieren diese starken Bilder!

Raubtiere, die sonst erbarmungslos ihre Beute jagen, lagern friedlich Seite an Seite mit den frömmsten Herdentieren.

Mit diesen Hoffnungsbildern will der Prophet seine Gegenwart nicht schönreden.

Doch er sagt:

Stellt euch eine Welt vor, in der andere Regeln gelten:

Alle respektieren sich gegenseitig,

nehmen Rücksicht aufeinander,

sind solidarisch untereinander.

Wohnen und essen Seite an Seite,

Mensch und Mensch und Tier und Tier.

Aus Feinden werden Freunde.

Die Schwachen erhalten besonderen Schutz,

die Armen werden mit Gerechtigkeit gerichtet.

Verfeindete Gruppen lernen, ihre Unterschiede zu akzeptieren. Friedliches Zusammenleben ist möglich.

Kleine Kinder spielen unbesorgt.

Weder Löwe noch Schlange fügen ihnen Schaden zu.

Ich glaube, wir brauchen solche Hoffnungsbilder, solche Visionen.

Denn sie zeigen, dass es immer auch andere Optionen gibt als das, was uns selbstverständlich erscheint.

Und dass wir Frieden und Gerechtigkeit als Ziel niemals aus dem Blick verlieren dürfen.

IV. Die Vision - zu schön, um wahr zu sein!

Die radikale Vision des Jesaja – ist sie nicht zu schön, um wahr zu sein?

Ja, es scheint so. - -

In Jerusalem gibt es einen Zoo. Sein Gründer, Aharon Shulov, hatte 1940 die Idee, ihn als „biblischen Zoo“ zu gestalten und hier alle die Tiere zu zeigen, die in der Bibel vorkommen – so gut es eben geht. Er wagte die „Versuchsordnung“ von Jesaja 11. Wolf und Lamm wurden gemeinsam in ein Gehege gesperrt, um zu sehen, was geschehen würde. Das Experiment, Sie werden es sich denken, schlug fehl.

Als mehrere Lämmer gefressen worden waren, versuchte man es andersherum, mit einem sehr kleinen, schwachen Wölflein und einem riesengroßen, starken Schaf.

Doch Shulov notierte in sein Projekttagbuch:

„An diesem Abend musste der Wolf medizinisch behandelt werden“...

Eine komische Geschichte, aber auch eine traurige.

Sie erzählt vom Scheitern einer Hoffnung.

Es war die große Vision, dass wenigstens hier, an dem heiligen Ort, der ewige Kampf, das Töten und Getötet werden, das Fressen und Gefressen werden ein Ende haben würde und Wolf und Lamm friedlich beieinander wohnen könnten. –

Doch die Realität ist: es gibt nichts Neues unter der Sonne!

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“,

sagte der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt 1980. Er war Pragmatiker durch und durch. Mit Träumen in der Politik konnte er nicht viel anfangen.

Aber ich nehme ihm seinen Spruch nicht ganz ab.

Auch er hatte doch Visionen - von der Demokratie, von Marktwirtschaft und von Europa. Große Ideen, die **ihn** angetrieben haben...

Wer keine Vision hat, wagt keine mutigen Schritte, trippelt nur. Doch wer die unüberschaubaren Schritte nicht geht, verändert nie etwas wirklich im Großen.

„*Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen!*“ sagte Helmut Schmidt.

Bei allem Respekt – das sehen Christinnen und Christen anders!

V. Erfüllung von Vision: vier Wunder in meiner Erwachsenenzeit

Es gibt viele Visionen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung...

Mir kam in den Sinn, dass ich meiner Erwachsenenzeit öfter das Wunder erleben durfte, dass große Visionen Realität wurden.

Dass Dinge sich zum Guten wandelten, womit man vorher absolut nicht rechnen konnte. Dass das Unvorstellbare tatsächlich eintrat!

Vielleicht haben Sie Lust, diese Erfahrungen mit mir zu teilen.

Für mich jedenfalls hatten und haben sie etwas sehr Ermutigendes!

Hier also die vier „Visionen“, die in meinem Leben eine wichtige Rolle spielen!

1. Die Überwindung der Apartheid in Südafrika

Unter reformierten Theologiestudenten war die Rassentrennung in Südafrika bis in die 80er Jahre ein großes Thema!

An vielen Studienorten gab es Südafrika-Arbeitsgruppen, auch ich kam mit ihnen in Berührung.

Wie konnte es sein, dass gerade weiße reformierte Kirchen an der strikten Rassentrennung festhielten mit nach Hautfarbe getrennten Kirchengemeinden - das konnten wir nicht begreifen!...

Dass Nelson Mandela 1990 freigelassen und er tatsächlich Präsident wurde, und dass die Apartheid formal und tatsächlich (leider mit vielen Rückschlägen) aufgehoben wurde - das für mich ein großes Wunder!

Eine große Vision war Wirklichkeit geworden!...

2. Der Fall des eisernen Vorhangs

Ich bin mit zwei deutschen Staaten großgeworden, das war für mich selbstverständlich. Niemals hätte ich gedacht, dass die Trennung zwischen dem Westen und dem „Ostblock“ sich so schnell und so friedlich (!) aufheben würde, wie es um 1990 herum dann tatsächlich geschah!

Für mich eigentlich unfassbar, wirklich ein Wunder, unerklärbar.

Und im Nachhinein muss ich zugeben: die Visionäre, die daran festgehalten haben, haben mich beschämt. Mir fehlte der Glaube...

Zwei weitere Beispiele:

3. Das Ozonloch

In den 80er Jahren war es in aller Munde.

Schnell machte man das Chlor in den FCKW-Molekülen verantwortlich. Ende der 80er Jahre wurde auf einer internationalen (!) Konferenz die Verwendung der FCKW und anderer ozonschädigender Substanzen verboten.

Seitdem erholt sich die Ozonschicht über der Antarktis allmählich...

Und schließlich 4. Das Waldsterben

Hier wurde Schwefeldioxid als Ursache ausgemacht. Die Politik reagierte, der Katalysator in den Autos wurde verpflichtend, es musste bleifreies Benzin verwendet werden.

Daneben gab es andere Maßnahmen, und diese zeigten tatsächlich Wirkung!

(Heute hat der Wald tatsächlich neue Probleme, durch den Klimawandel bedingt...)

VI. Trotz allem – es wird regiert!

Liebe Gemeinde,

es geht mir hier nicht um Tagespolitik.

Es geht mir um die **Erfahrung, dass grundlegender Wandel möglich** ist.

Dass wir groß denken und handeln dürfen.

Und das macht mir Mut!

Ja, auch das Gott die Geschicke dieser Welt lenkt.

Wie auch immer, oft für uns nicht zu verstehen,

unfassbare Katastrophen wie der Holocaust stürzen uns in tiefe Zweifel: „Warum?“

Und dennoch: **es wird regiert!**

„Gott sitzt im Regimente, und machet alles wohl.“

Das tut er anscheinend nicht gegen uns, sondern mit uns.

Gott will den Wandel! –

Die Visionen der Bibel treiben mich an!

Es sind keine Hirngespinnste. Gott wird konkret.

Das bedeutet Weihnachten.

Dort erfüllt sich die größte Vision von Frieden und Liebe.

Nicht das kalte Weltall, ein blindes Schicksal, der pure Zufall, das stumme

Nichts umgeben uns, sondern Gott und seine Liebe zu uns persönlich.

In Jesus streckt Gott seine Hände nach uns aus.

Im Kind von Bethlehem und im Mann von Golgatha erklärt uns Gott seine Liebe und wirbt um unser Leben.

Gott kommt klein und zart, er setzt sich der Welt in einem Menschenkind aus.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt:

»Wie zur Beschämung der gewaltigsten menschlichen Anstrengungen und Leistungen wird hier ein Kind in den Mittelpunkt der Weltgeschichte gestellt«.

Durch das Kind in der Krippe bricht sich die Welt Gottes in unserem Leben Bahn.

Und deshalb verändert sich alles – wirklich ALLES!

VII. Die Kraft von Weihnachten

Weihnachten ermutigt uns, unsere ureigensten Träume und Wünsche vor Gott zu bringen.

Glaubt man nur dem, was man sieht, dann hat sich nicht viel getan seit jener Nacht im Stall von Bethlehem.....

Und doch ist – allem Augenschein zum Trotz – ein neuer Zweig an einer Wurzel aufgebrochen. (Lied 30)

Mitten im alten, am tot geglaubten Baumstumpf spüren wir in unserer Seele, in unserem eigenen Leben und auch in dieser Welt die **Kraft dieses neuen Lebens**.

Klein, leicht zu übersehen, gefährdet zu zerfallen, aber:

Es ist da.

- Hier finden wir Liebe, die unser Leben trägt und in der wir uns geborgen fühlen, hier finden wir ein Zuhause. Hier darf ich sein. Hier ist es gut.
- Eine Schuld oder ein Versäumnis bestimmt nicht mehr unser ganzes Leben.
- Und wo die Verwandtschaft wie Wölfe und Lämmer aufeinander losging und am Arbeitsplatz die Panther die Böcke jagten, da erleben wir doch manchmal auch: Es kann anders zugehen - friedlich und versöhnlich.

Diesem Frieden zu trauen lädt uns das Kind in der Krippe ein.

In IHM erfüllt Gott alle seine Verheißungen.

In IHM kommt uns nahe, um uns zu retten aus lauter Liebe.

Amen